

BREITKOPF & HÄRTEL

Leipzig * Brüssel * London * New York
Buch-Verlag.

Wir versanden heute nachstehendes Rundschreiben:

(Z)

Zweite Versendung.

Nachstehende Neuigkeiten und neue Auflagen

versenden wir Mitte dieses Monats. — Wir bitten zu verlangen.

Leipzig, 1. September 1901.

Breitkopf & Härtel.

Felix Dahn, Der Vater und die Söhne. Historischer Roman aus der Völkerwanderung. 1.—3. Aufl. IV, 128 S. 8°. Geh. 2 M., geb. in Leinwand 3 M.

A. u. d. T.: Kleine Romane aus der Völkerwanderung. Bd. XIII.

Aus der an dramatischen Zuspitzungen reichen Geschichte des Uebertritts der Westgoten in Spanien von dem heidnischen arianischen zu dem rechtgläubigen katholischen Bekenntnis hat der Verfasser die wirksamsten Züge ausgewählt und zumal die gemischten — religiösen und nicht minder politischen — Beweggründe que Aengstretreu dargestellt.

Will-Miltenstein, Maria. Drama in vier Akten. 57 S. 16°. Geh. 1 M.

Das Drama ist ein religiös-historisches Volksschauspiel, das die große Christenverfolgung unter Nero zum Vorwurf hat. Das Stück wurde bereits vor seinem Erscheinen im Buchhandel in mehreren Städten nach Art der Festspielaufführungen dargestellt, indem die beiden Hauptrollen in Händen des Verfassers und seiner Gattin waren, die übrigen Rollen von dilettantischen Kräften verkörpert wurden. Zuletzt wurde das Drama im Juni d. J. im Carolatheater zu Leipzig, ebenfalls, außer den Rollen der Maria und des Nero, von Damen und Herren aus der Bürgerschaft und von Studenten dargestellt, mit großem Erfolge aufgeführt. Ueber die gelungene Aufführung schreiben u. a.:

Leipziger Tageblatt: Im Carola-Theater fand gestern abend unter Leitung des Verfassers die erste Aufführung des Volksschauspiels „Maria“ von Will-Miltenstein statt und wurde mit vielem Beifall aufgenommen, dem sich auch die Kritik ohne Rückhalt anschließen kann.

Generalanzeiger für Leipzig: Hier endlich haben wir ein Werk, das, von Künstlergeist erdacht, Gottesgeist widerspiegelt.

Leipziger Neueste Nachrichten: Die großen Züge der Handlung, die leichte Faßlichkeit, die hübschen kleinen, dem Leben abgelauchten Momente leuchteten dem Publikum, für das sie da sind, auch ein, so daß das Verständnis vorhanden und der Beifall ein reger war.

Otto Erler, Giganten. Künstlertragödie in drei Aufzügen. 83 S. 4°. In künstler. Ausstattung. Geh. 2 M. 50 S.

— Mit Erfolg erstmalig am Dresdner Hoftheater aufgeführt. —

Adolf Stern im „Dresdner Journal“: Der gestrige Abend, an dem die Tragödie eines seither nicht genannten jungen Dichters auf der Dresdner Hofbühne mit gutem Erfolg zur ersten Darstellung kam, wird, wie sich auch das Bühnenschicksal dieses Erstlingswerkes fernerhin gestalten mag, insofern ein denkwürdiger bleiben, als man dem Dichter bei naturgemäßer Entwicklung eine grosse Entfaltung seines unzweifelhaft reichen und echten Talentes weissagen darf.

P. Isidor Mayrhofer, Bach-Studien. Aesthetische und technische Fingerzeige zum Studium der Bach'schen Orgel- und Klavierwerke. Einbegleitet von einer Abhandlung über Polyphonie, das Verständnis polyphoner Tonwerke und das

Verhältnis Johann Sebastian Bachs zur modernen Musik. Erster Band: **Orgelwerke.** VI, 182 S. 8°. Geh. 3 M., geb. in Leinwand 4 M.

Man könnte die Schrift kurz als einen „Commentar zu Bachs Orgelwerken“ bezeichnen. Der Verfasser teilt in ihr die Erfahrungen, die er sich in einem anhaltenden gründlichen Bach-Studium gesammelt, den Anfängern in der Polyphonie mit, um ihnen so Zeit und Mühe zu ersparen. Mit kundiger Hand weist er auf die Schönheiten einzelner Stellen, auf Eigentümlichkeiten in der Stimmführung, Harmonie u. s. w. hin, scheut sich aber auch nicht, dort, wo ihm Bach hinter neueren Meistern zurückzustehen scheint, seine Meinung offen herauszusagen. In der ziemlich umfangreichen einleitenden Abhandlung finden sich Dinge ästhetischer Natur berührt, um die man sich vergeblich in musikalischen Lehrbüchern umsieht (Unterschied zwischen der Schul- und Kunstfuge, dem 2—5stimmigen Satz in seiner verschiedenen Wirkung u. s. w.). Namentlich beschäftigt sich der Verfasser mit der Frage, wie es komme, dass sonst ganz tüchtige Musiker an Bach verständnislos vorübergehen. Das Buch besteht aus zwei Teilen. Im ersten werden die Sonaten, Präludien, Toccaten, Phantasien u. s. w. besprochen; im zweiten die Choralvorspiele und -Variationen. Drei eingehend gearbeitete Inhaltsverzeichnisse erhöhen seine Brauchbarkeit sehr.

Edgar Istel, Studien zur Geschichte des Melodrams I.

Jean-Jacques Rousseau als Komponist seiner lyrischen Scene „Pygmalion“. VIII, 90 S. 8°. Geh. 1 M. 50 S.

A. u. d. T.: Publikationen der Internationalen Musikgesellschaft. Beihefte. I.

Deutsche Warte vom 6. August 1901. Der Verfasser hat mit staunenswertem Fleiss alle Quellen aufzufinden gewusst, welche über Rousseaus „Pygmalion“ Aufschluss geben. An der Hand der Originalschriften und authentischen Belege hat er eine Abhandlung über die Anfänge des Melodrams geschrieben, welche den Musikhistoriker über alles Wissenswerte auf diesem Gebiete lückenlos unterrichtet.

Johannes Wolf, Musica practica Bartolomei Rami de Pareia Bononiae impressa opere et industria ac expensis magistri Baltasaris de Hiriberia MCCCCLXXXII. Nach den Originaldrucken des Liceo musicale mit Genehmigung der Commune von Bologna herausgegeben. XVI, 116 S. 8°. Geh. 4 M.

A. u. d. T.: Publikationen der Internationalen Musikgesellschaft. Beihefte. II.

Mit der Ausgabe der Musica practica des Bartolomeo Ramis de Pareia soll einem lange von der Wissenschaft empfundenen Bedürfnisse entsprochen werden. Ramis, unstrittig einer der bedeutendsten Theoretiker des 15. Jahrhunderts, war zu Baeza in Spanien gegen 1440 geboren. Seinen ersten Musikunterricht empfing er von Johannes de Monte. Später treffen wir ihn als Lehrer an der Hochschule zu Salamanka und 1482 in Bologna an, wo er eine längere Lehrthätigkeit entfaltete und speziell mit Rücksicht auf die nicht akademisch gebildeten Musiker eine allgemein verständliche, auf die Praxis zielende Schrift über die Musik ausgeben liess. In dieser beweist er sich als kühner Neuerer. An die Stelle